

H P S

WAIDH  CHI

HEILPÄDAGOGISCHE SCHULE HORGEN



Jahresbericht Schuljahr 2015/16



Gaby Fuhrmann,
Präsidentin Zweckverband
Sonderschulung im Bezirk Horgen

Liebe HPS-Interessierte

Das Schuljahr 2015/2016 ist Vergangenheit, und wenn Sie diesen Jahresbericht in den Händen halten, stehen wir an der HPS bereits mitten im neuen Schuljahr. Das Schreiben der Texte für diesen Jahresbericht fiel uns dieses Mal schwerer als zuvor – das schreckliche Unglück, das unsere Schulleiterin Karin Abächerli Ende März jäh aus ihrem noch so jungen Leben riss, ist noch sehr präsent.

Auch wenn mittlerweile der Alltag wieder bei uns eingekkehrt ist, hat dieser Schicksalsschlag doch tiefe Spuren und eine grosse Lücke an der HPS hinterlassen. Wir werden Karin Abächerli und ihr engagiertes Wirken an unserer Schule nicht vergessen und ihr über den Tod hinaus ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren. Wie das Leben es manchmal so will, hatten wir in dieser schweren Zeit aber auch grosses Glück im Unglück: Rolf Markus Frey, ein erfahrener, empathischer Mann mit hervorragendem Leistungsausweis, war gerade auf Stellensuche und wir konnten ihn für die Nachfolge von Karin Abächerli gewinnen – zuerst als interimistischen Schulleiter und nun auch in einer Festanstellung. Wir sind überzeugt, dass er in Zusammenarbeit mit dem Ausschuss, den Delegierten der Zweckverbandsgemeinden und natürlich seinem engagierten Team die HPS in eine verlässliche und erfolgreiche Zukunft führen wird und wünschen ihm an dieser Stelle für diese verantwortungsvolle Aufgabe viel Freude und gutes Gelingen.

Ins neue Schuljahr starten wir deshalb mit einem lachenden und einem weinenden Auge – immer mit dem Bewusstsein, wie schnell sich im Leben alles verändern kann und wie wichtig es deshalb ist, die schönen, gelungenen Momente, von denen wir an der HPS bestimmt auch in diesem Schuljahr viele erleben werden, bewusst zu geniessen.

Gaby Fuhrmann, Präsidentin

INTERVIEW

mit dem neuen Schulleiter
Rolf Markus Frey
Seite 3 – 4

ORGANISATION

Seite 5 – 6

JAHRESRECHNUNG

Seite 7

HIGHLIGHT DES JAHRES

Seite 8 – 11

Herausgeberin:
Heilpädagogische Schule
Waidhöchi
Gehrenstrasse 19
8810 Horgen
T 044 728 90 60
F 044 728 90 70
hps@hps-waidhoechi.ch
www.hps-waidhoechi.ch

Fotos: Erika Schmid und
Mitarbeitende HPS
Waidhöchi
Gestaltung/Produktion:
Erika Schmid,
www.epsilon-design.ch



Stets auf dem neusten Stand des Wissens: Schulleiter Rolf Markus Frey.

«Von Beginn weg spürte ich das Vertrauen des Teams.»

Nach dem tragischen Unfalltod von Schulleiterin Karin Abächerli sprang Rolf Markus Frey ad interim als Schulleiter ein. Aufgrund der positiven Erfahrungen beider Seiten übernahm er die Leitungsstelle nun definitiv. Im Gespräch mit Nadja Fossati erläutert er seine Visionen.

Was hat dich dazu bewogen, die Leitung der Heilpädagogischen Schule Waidhöchi zu übernehmen?

Nach bereichernden und wertvollen Jahren an meiner vorherigen Stelle suchte ich nochmals eine neue Herausforderung. Ich war offen unterwegs und wünschte mir eine Führungsverantwortung, wo ich meine Fähigkeiten und meine Erfahrungen gewinnbringend einsetzen kann. Zur Zeit bilde ich mich an der Hochschule für Wirtschaft der Fachhochschule Nordwestschweiz in Nonpro-

fit und Public Management weiter. Neben meiner ausgewiesenen Fachlichkeit und meiner grossen Führungserfahrung ist dieses betriebswirtschaftliche Wissen bestens geeignet, eine Schule zu führen. Über mein Netzwerk bin ich im April aufgrund der tragischen Umstände an der HPS Waidhöchi angefragt worden, ad interim die Leitung zu übernehmen. Dies schaffte in der schwierigen Situation eine Win-win-Situation. Von Beginn weg spürte ich ein hohes Vertrauen seitens des Teams und des Ausschusses und

merkte, wieviel Freude mir diese herausfordernde Aufgabe bereitet. Deshalb habe ich mit fester Überzeugung Ja zur HPS Waidhöchi gesagt, obwohl noch andere Angebote offen waren.

Unsere Leserinnen und Leser sind bestimmt neugierig. Wer bist du?

Meine Freunde und Freundinnen oder meine Familie würden diese Frage bestimmt bestens beantworten. Ich bezeichne mich selber als einen sehr umgänglichen, den Men-

schen zugewandten und kommunikativen Menschen. Ich bin geprägt von einer – heute würde man sagen "strengen" – Erziehung, jedoch absolut liebevoll und fürsorglich. Meine Eltern haben mir einen respektvollen Umgang mit den Menschen, die Achtung vor der Natur und die Sorgfaltspflicht gegenüber Dingen beigebracht. Sie haben mir eine höhere Bildung ermöglicht und sind auch zu mir gestanden in Zeiten, wo meine Situation für sie schwierig war. Heute lebe ich mit meinem Partner in Lenzburg. Wir verbringen unsere Freizeit im Garten, beim Jäten und auf dem Liegestuhl, beim Wandern in den Schweizer Bergen und erholen uns gerne am Strand in Griechenland.

Wie ist deine Einschätzung der Chancen und Risiken der HPS Waidhöchi?

Wie wir Menschen selber hat auch eine Organisation nie ausgelernt. Ich sehe viel Potenzial und das heisst auch, dass ein guter Boden vorhanden ist. Der Evaluationsbericht der Fachstelle für Schulbeurteilung vom Frühling hat der HPS Waidhöchi ein gutes Zeugnis ausgestellt und es ist in den letzten Jahren Beachtliches geleistet worden. Die Schule und der Zweckverband sind sinnvoll aufgestellt, die Mitarbeitenden leisten gute Arbeit, die Schüler und Schülerinnen machen Lernfortschritte und die Eltern sind eingebunden. Meine Vorgängerin hat Strukturen, Konzepte und Standards geschaffen. Ich bin dankbar für diese Basis. Das bietet die Chance, die Schule für die Zukunft als ganzheitlichen, flexiblen Organismus mit menschlicher Nähe zu positionieren. Ich bin

mit dem Evaluationsbericht einig, dass wir uns in der interdisziplinären Zusammenarbeit, in der Vernetzung von Unterricht und Therapie und dem Wissensaustausch unter den Mitarbeitenden steigern können. Mein Ziel ist, ein starkes, leistungsfähiges, diversifiziertes und fachlich hoch kompetentes Team zu haben. Um dies zu erreichen, braucht es Wertschätzung, eine Kultur des Miteinanders, Weiterbildung, Coaching und Werte, für die alle einstehen.

Was unterscheidet die HPS Waidhöchi von anderen heilpädagogischen Schulen, die du kennst?

Wir haben ein wunderschönes Schulhaus, und die Aussicht von den Unterrichts- und Verwaltungsräumen ist unübertroffen. Die Grosszügigkeit und Weitsicht bildet ein optimales Umfeld fürs Lernen und Lehren. Diese Attribute finden nicht überall ihren Niederschlag. Für mich neu ist das enge Korsett und auch die starke Steuerung durch den Kanton. Da kenne ich Institutionen, die mehr Spielraum haben. Die gute Absicherung mit dem Zweckverband als Trägerschaft ist aber nicht nur ein Wettbewerbsvorteil. Umsetzungen dauern oft lang, kurzfristige Massnahmen aufgrund von aktuellen Situationen sind zum Teil nicht realisierbar und der Verwaltungsaufwand ist hoch. Die Stärke der HPS Waidhöchi liegt in der überschaubaren Grösse der Schule, den kurzen Entscheidungswegen und der Nähe zu den Menschen. Es finden viele persönliche Begegnungen statt. Auch die Schüler und Schülerinnen untereinander kennen sich gut.

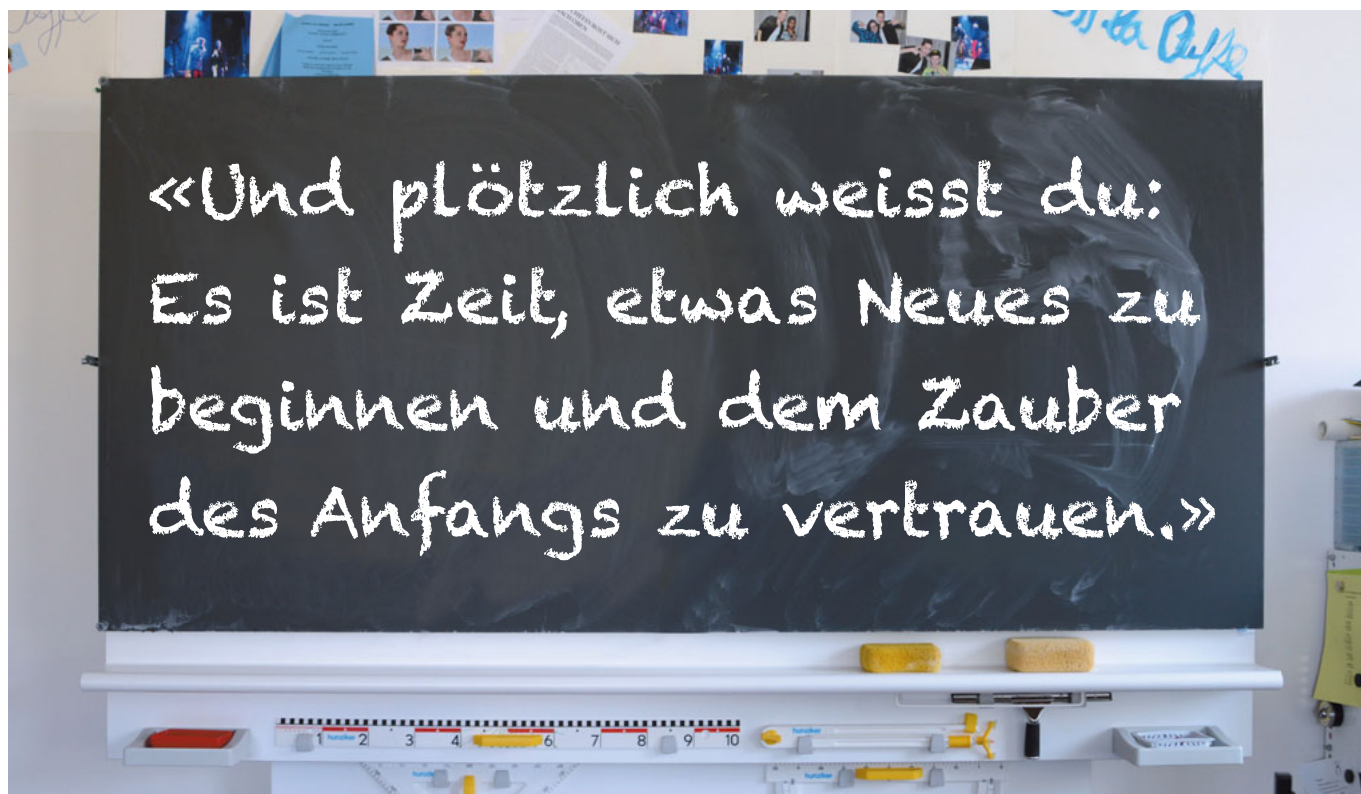
Gibt es nach der kurzen Zeit deines Wirkens schon besonders bereichernde Erlebnisse?

Ja, die gibt es! In der Heilpädagogik und in herausfordernden Settings gilt es auch immer wieder, die schönen Momente zu entdecken. Ich erlebe täglich Erfreuliches. Es sind die kleinen Dinge, die mich bereichern. Mir begegnen viele lachende Kindergesichter und ich führe interessante Gespräche mit den Mitarbeitenden. In der Leitung habe ich kompetente und «gschaffige» Kolleginnen an meiner Seite. Wir ergänzen uns prima. Mit den Mitgliedern des Ausschusses und den Delegierten arbeite ich konstruktiv zusammen. Die Elternmitwirkung erlebe ich als engagiertes Gremium, das sich zum Wohl der Schule und der Lernenden einsetzt. Ja, und die Arbeit ist manchmal ein «Chrampf». Doch es lohnt sich. Ich bin stolz, wenn ich dann Erfolge feiern kann!

Was wünschst du der HPS Waidhöchi, den Schülerinnen und Schülern sowie dem Team für die Zukunft?

Ich wünsche mir neugierige Menschen. Das Spannende an der pädagogischen Arbeit ist, jeden Tag aufs Neue herauszufinden, wo die Ressourcen der Lernenden sind, sie in der Zone der nächsten Entwicklung zu fordern und dafür die adäquaten Angebote bereitzustellen. Ich wünsche den Schülerinnen und Schülern kleine und grosse Fortschritte und viele Erfolgserlebnisse. Für das Team wünsche ich mir kollegialen Zusammenhalt, Begeisterungsfähigkeit und eine hohe Arbeitszufriedenheit.

BERICHT DES SCHULLEITERS



Zitat: Meister Eckhart

Mit Freude habe ich die herausfordernde Arbeit an der HPS Waidhöchi angetreten und bin seit 1. August 2016 als Schulleiter tätig. Eingestiegen bin ich interimistisch Mitte April und blicke nun auf ein bewegendes Schuljahr zurück.

Das Schuljahr 2015/16 brachte aussergewöhnliche Ereignisse. Inhaltlich prägend waren die Themen Medienkompetenz, Gewaltprävention und klassenübergreifende Zusammenarbeit. Die Mitarbeitenden haben sich in mehreren Weiterbildungen damit auseinandergesetzt. Diese Arbeit wird weitergehen. Ein Ziel ist, ein Konzept zur Prävention von Gewalt vorweisen und etablieren zu können. Die Zusammenarbeit über die Schulstufen hinweg wurde erfolgreich mit der Projektwoche «Zirkus Luna» umgesetzt. Eindrückliche Beweise liefern Fotos und Erzählung in diesem Heft. Zu

Beginn des Kalenderjahres führte ein Team der Fachstelle für Schulbeurteilung die Evaluation durch. Dazu gehörten dreitägige Unterrichtsbeobachtungen, Sichtung von Unterlagen, Interviews mit Mitarbeitenden, Lernenden, Hausdienst, Eltern, Trägerschaft und Leitung sowie die Auswertung der Fragebogen von Eltern und Lehrpersonen. Der Bericht weist ein erfreuliches Resultat aus. Positive Aussagen sind beispielsweise: «Die Mitarbeitenden schaffen mit klar gestalteten Tagesstrukturen, gemeinschaftsfördernden Anlässen und verbindlichen Verhaltensregeln ein Schulklima, in dem sich die Schülerinnen und Schüler wohl fühlen.» Oder: «Der Schulalltag ist sorgfältig strukturiert. Die Lehr- und Fachpersonen gestalten den handlungsorientierten Unterricht aufgrund individuell abgestimmter Förderziele. Sie achten dabei besonders auf die Entwick-

lung der Selbständigkeit.» Darauf sind wir stolz. Der Bericht zeigt auch das Potenzial, welches vorhanden ist. Das spornt uns an, weiter an der Qualität zu arbeiten und dafür zu sorgen, dass wir gute Bildungsinhalte für die Lernenden anbieten können und eine attraktive Arbeitgeberin für die Mitarbeitenden sind. Als Aufsichtsstelle war auch der Bezirksrat zu Besuch, welcher dem Zweckverband und dem Ausschuss ein gutes Zeugnis ausstellte.

Im vergangenen Schuljahr fanden zahlreiche Schulanlässe statt, darunter auch traditionelle, auf die Jahreszeit bezogene Aktivitäten wie der Räbeliechtliumzug, das Adventsingen oder die Ostereiersuche. Das sind sinnvolle Gelegenheiten, wo soziale Kompetenzen eingeübt und das Gemeinschaftsgefühl gefördert werden kann. Unter dem Aspekt des partizipativen Gedankens stand die

– gemeinsam mit der Schule Horgenberg – durchgeführte Veranstaltung «SportIn». Die Schüler und Schülerinnen der beiden Schulen absolvierten in klassendurchmischten Gruppen verschiedene Posten, an denen sie unterschiedlichste sportliche Herausforderungen angingen.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern verlief sehr kooperativ. Die Elternmitwirkung unterstützte Lehrpersonen und Pädagogische Mitarbeitende bei diversen Schulanlässen ideell, mit Tat und auch kulinarisch. Der Gesamt-Elternabend widmete sich dem Thema «Lernen und Fördern im Alltag». Wir gingen miteinander der Frage nach, wo Lernen statt findet. Mit vielen Beispielen von Videosequenzen wurde aufgezeigt, dass sich im Alltag viele Lernmöglichkeiten ergeben, die es zu nutzen gilt.

Am Nachessen zum Schuljahresabschluss fanden sich viele Mitarbeitende ein. Die Präsidentin der Delegiertenkommission und des Ausschusses durfte langjährigen Mitarbeitenden zu ihren Dienstjubiläen gratulieren und ihnen für ihren engagierten Einsatz danken. Auch austretende Mitarbeitende erfuhren Ehrungen, insbesondere drei Personen, die in den verdienten Ruhestand treten konnten. Ich bin froh um die vielen treuen Mitarbeitenden, die an der HPS Waidhöchi ihren erfüllenden und bereichernden Arbeitsplatz sehen. Ihnen allen danke ich für ihr Engagement zum Wohl der Schüler und Schülerinnen. Ich freue mich sehr, weiterhin mit so kompetenten Mitarbeitenden zusammenarbeiten zu können. Die Mitverantwortung und das Mittragen für das Ganze ermöglicht die hohe Qualität.

Danken möchte ich zudem den Delegierten der Zweckverbandsgemeinden und den Mitgliedern des Ausschusses für ihre wohlwollende Unterstützung. Mein Dank geht auch an die zuweisenden Stellen, die Fachstellen der Sonderpädagogik in den entsprechenden Gemeinden, das Volksschulamt, die Verbände und Partnerinstitutionen. Ich schätze das konstruktive Miteinander.

Ich sehe mit Zuversicht den kommenden Begegnungen und Erlebnissen entgegen. Mein Bestreben wird sein, das mir entgegengebrachte Vertrauen zu festigen, die Bildungsqualität stetig auszubauen und für eine hohe Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden zu sorgen.

Rolf Markus Frey

Spenden

Spenden ermöglichen uns immer wieder, unsere Angebote zu optimieren und einige davon sicherzustellen:

- Diverse Projekte für alle Klassen
- Besondere Ausflüge
- Anschaffen von Spielplatzgeräten und Pausenspielen

Wir danken ganz herzlich allen Vereinigungen, Firmen und Privatpersonen, welche uns immer wieder unterstützen und uns damit auch motivieren, innovativ zu bleiben!

Spenden im Schuljahr 2015/16

In Gedenken an Felix Bollier

- Carl und Vera Creola, 8810 Horgen
- Aliki und Elisabeth Panayides, 3072 Ostermundigen
- Josef, Hansjürg und Paul Vieli, 7000 Chur
- Cecile Niedermann-Keller, 8808 Pfäffikon SZ

Guggemusig Wadespanner, 8810 Horgen
Herr Josef Stemmer, 8810 Horgen
Herr Mevlan Izairi, 8810 Horgen
Herr und Frau Aschmann, 8800 Thalwil
Dr. med. Willy Krauthammer, 8002 Zürich
Frau Anna Lucia Manco, 8134 Adliswil
Frau Martina Simone Baehler, 8038 Zürich
Frau Gabriela Schmid-Tschanz, 9642 Ebnat-Kapel
Frau Emmi Naef-Weber, 8802 Kilchberg
Frau Ruth Hutter, 8810 Horgen
Frau Giuseppina Basler-Felice, 8810 Horgen
Herr Stefan Schmid, 8134 Adliswil
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde, 8802 Kilchberg
Römisch-Kath. Kirchgemeinde, 8810 Horgen

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde, 8800 Thalwil
Herr Walter Hobi, 8810 Horgen
Herr Dieter Stein, 8134 Adliswil
Blumen Bürgler, 8816 Hirzel
In Gedenken an Karin Abächerli
- Kollekte Trauerfeier in Rothenburg
Trauung Brautpaar Good
- Kollekte Trauung Severine & Maik Good
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde, 8800 Thalwil

SPENDENKONTO:

Bank Zimmerberg AG Horgen,
8810 Horgen
Konto: 42.0.127.641.07
IBAN:
CH90 0682 4042 0127 6410 7

	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Zweckverband (HPS Waidhöchi)						
LAUFENDE RECHNUNG	4'119'542.75	4'119'542.75	4'834'720.00	4'834'720.00	5'099'996.30	5'099'996.30
Bildung	4'070'780.65	4'119'487.85	4'834'420.00	4'380'600.00	4'585'062.60	5'099'352.60
Nettoergebnis	48'707.20		453'820.00	453'820.00	514'290.00	
Tagesstrukturen	144'221.50	145'859.60	151'000.00	169'500.00	103'500.05	160'687.80
Schulliegenschaften	364'565.95	40'461.95	364'000.00		311'321.40	345.70
Schulverwaltung	337'164.65	9'202.85	400'250.00	2'500.00	367'742.30	150.00
Sonderschulung	3'224'828.55	3'923'963.45	3'919'170.00	4'208'600.00	3'802'498.85	4'938'169.10
Finanzen und Steuern	48'762.10	54.90	300.00	454'120.00	514'933.70	643.70
Nettoergebnis		48'707.20	453'820.00			514'290.00
Kapitaldienst	212.05	54.90	300.00	500.00	130.65	643.70
Beiträge von Verbandsgemeinden	48'550.05			453'620.00	514'803.05	
Aufwand	4'119'542.75		4'834'720.00		5'099'996.30	
Personalaufwand	3'114'896.60		3'687'800.00		3'677'653.30	
Sachaufwand	830'826.60		1'071'320.00		842'551.95	
Passivzinsen	30'877.00		40'000.00		30'877.00	
Entschäd. DL anderer Gemeinwesen	33'912.50		35'600.00		34'111.00	
Betriebs- und Defizitbeiträge	48'550.05				514'803.05	
Interne Verrechnungen	60'480.00					
Ertrag		4'119'542.75		4'834'720.00		5'099'996.30
Vermögenserträge		54.90		500.00		643.70
Entgelte		101'455.75		131'000.00		182'480.55
Rückerstattungen von Gemeinwesen		2'327'054.10		2'749'600.00		2'994'669.05
Beiträge mit Zweckbindung		1'630'498.00		1'953'620.00		1'922'203.00
Interne Verrechnungen		60'480.00				

Kurzkomentar zur Jahresrechnung 2015 HPS Waidhöchi Horgen

Die **Laufende Rechnung** 2015 schliesst mit einem Aufwand und Ertrag von CHF 4'119'542.75 ab. Gegenüber dem Voranschlag 2015 resultiert ein Minderaufwand von CHF 715'177.25.

Tagesstrukturen

Die Mehreinnahmen im Hort dienen zur Deckung der Infrastrukturnutzung durch den Hort und sind erstmals intern umgebucht worden.

Liegenschaften

Der Aufwand 2015 konnte gegenüber dem Aufwand des Voranschlags 2015 eingehalten werden. Die neu vorgenommenen internen Verrechnungen schlagen erstmals zu Buche und waren im Voranschlag noch nicht berücksichtigt.

Schulverwaltung

Dieser Bereich liegt netto um CHF 67'788.20 unter Budget. Eine Vakanz im Sekretariat und die Unterschreitung sämtlicher Budgetposten ergeben dieses Resultat.

Sonderschulung

Das Budget 2015 wurde im Aufwand mit CHF 694'341.45 und im Ertrag mit CHF 284'636.55 unterschritten. Seitens Aufwand sind hauptsächlich die tieferen Personalkosten und der tiefere Sachaufwand aufgrund kleinerer Schülerzahlen, und damit verbunden weniger Personal, verantwortlich. Seitens Ertrag sind die tieferen Schülerzahlen ausschlaggebend.

André J. Ruggli, Mitglied Ausschuss

ZIRKUS LUNA

Manage frei für Akrobatinnen, Clowns und



Der Zirkus Luna mit seinem tollen Angebot faszinierte die Schüler und Schülerinnen. Da gibt es das Balancieren, die Akrobatik oder das Jonglieren für motorisch eher geschickte Lernende. Für andere – die besonders feinmotorisches Geschick haben – kann die Zauberei eine gute Möglichkeit sein, um sich zu vertiefen, und einige Kinder und Jugendliche können ihren Charme und ihre Fröhlichkeit als Clown ausleben. Wer lieber in eine andere Rolle schlüpfen möchte, um sich nicht selbst zu präsentieren, kann sich im Nachah-

men eines Tieres oder Kraftmenschen üben. Bei den Kraftmenschen kommt natürlich noch dazu, dass man mutig und schon ein wenig kräftig sein sollte, denn hier wird auch das Stehen auf Nägeln und Scherben sowie das Schlucken von Feuer dargeboten.

Auch das Team war vom tollen Angebot sofort begeistert. Zirkuspädagogen und -pädagoginnen kommen mit vielen Ideen und Materialien in die Schule und unterstützen die Lehrpersonen bei der Umsetzung der

unterschiedlichsten Aufgaben. Diese eignen sich sehr für unsere Schüler und Schülerinnen, denen nicht immer alles auf Anhieb gelingt.

In allem Anfang wohnt ein Zauber inne

Anfang des Schuljahres traf sich eine Arbeitsgruppe, um zu diskutieren, welche Art von Projektwoche für unsere Schüler und Schülerinnen spannend, interessant und abwechslungsreich sein könnte. Unser Anspruch war, dass diese Tage für alle Schüler und Schülerinnen sinn-

Kraftmenschen



und lustvoll sein soll und altersdurchmischert durchgeführt werden kann. Schon bald war sich das Team einig, dass eine Zirkuswoche all dies bieten kann: Ein Zirkus umfasst verschiedene Arbeiten und Rollen, so dass sicher alle etwas finden, was ihm oder ihr gefällt und besonders liegt.

Als Einstieg besuchten die Zirkuspädagogin Caroline und der Zirkuspädagoge Jonas uns im Dezember an der HPS Waidhöchi und stellten verschiedene Ressorts vor.

Wir konnten auswählen aus Zaubern, Akrobatik, Balancieren, Clown, Tiere, Kraftmenschen, Schwarzlicht, Jonglieren und Tanzen. Bereits dieser Morgen begeisterte die Schüler und Schülerinnen und sie konnten sich vorstellen, was sie während der Projektwoche lernen möchten. Auf Plakaten trugen sie ihren Namen bei den zwei liebsten Wunschressorts ein. Auf Grund dieser Wünsche wurden die Gruppeneinteilungen gemacht und es entstanden klassen- und altersdurchmischte Gruppen, die während einer Woche

zusammen ihre Zirkusnummer einübten und an der abschliessenden Zirkusaufführung zum Besten gaben.

Üben, üben, üben

Während der Projektwoche trafen sich alle jeden Morgen im Mehrzweckraum, um gemeinsam den Einstieg zu erleben: Die Zirkuspädagogin und -pädagogen zeigten uns jeweils eine kleine Vorführung aus einem der verschiedenen Ressorts und wir übten zusammen unsere Zirkuslieder. Nach den wich-



tigsten Tagesinformationen gingen die einzelnen Gruppen gemeinsam in ihren Übungsraum, um an ihrer Nummer zu arbeiten. Anfang Woche ging es in erster Linie darum, sich als Gruppe kennenzulernen und zu einer teamfähigen Gruppe zu wachsen. Aber auch erste Ideen wurden ausprobiert und viele gemeinsame Spiele gespielt. Je länger die Woche dauerte, umso enger wuchsen die einzelnen Gruppen zu einer vertrauten Zirkustruppe zusammen. Das gegenseitige Akzeptieren und sich aufeinander Verlassen können war ein wichtiger Bestandteil jedes Zirkusressorts und dies lernten die Schüler und Schülerinnen schnell –

schon bald herrschte ein respektvoller Umgang untereinander. Alle konnten ihre erworbenen Fähigkeiten unter Beweis stellen und wurden dafür gelobt und bestaunt. Die Zirkuspädagogen und -pädagoginnen besuchten die Gruppen täglich zwei bis drei Mal und gaben wertvolle und wichtige Impulse, Anregungen und Tipps, welche die Gruppen aufnahmen, übten und umsetzten, bis am Ende der Woche eine Zirkusnummer präsentiert werden konnte.

Einige Impressionen aus den verschiedenen Gruppen sollen einen Eindruck vermitteln:

Zaubern

Hier lernten die Schülerinnen und Schüler raffinierte, aber einfach auszuführende Zaubertricks. Es galt nun, die besten davon herauszufiltern und auf die Bühne zu bringen.

Kraftmenschen

Alle hier teilnehmenden Schüler und Schülerinnen waren natürlich bereits kräftig und mutig. Schauspielersches Geschick war gefragt, z.B. wenn eine Hantel dann doch nicht so schwer war, wie sie für den Zuschauer wirken sollte. Dies schien jedoch bis zum Schluss kein Hindernis zu sein für die Kraftmenschen, die dem Publikum eine ver-

blüffende Show boten, bei der sogar Feuer geschluckt wurde und ein Schüler es wagte, auf Scherben zu stehen.

Schwarzlicht

Was leuchtet und was nicht? Dies war hier wohl die meist gestellte Frage. Mit viel Ausdauer wurde ausprobiert, welche Masken, Farben, Stoffe und weitere Dinge effektiv leuchten. Gleichzeitig übte die Gruppe verschiedenste Kunststücke und Bewegungsabläufe. Aus den Puzzleteilen von Erfahrungen und Vorlieben entstand letztendlich eine Choreographie, die das ganze Publikum begeisterte.

Clown

Was ist lustig? Das ist nicht immer einfach und Clowns müssen deshalb Alleskönner und -künstlerinnen sein. Es ging darum, kurze lustige Nummern zu finden, die spontan wirken und dennoch gut einstudiert sind. Unsere Clowns waren sehr erfinderisch und mit vielen eigenen Vorschlägen und spontanen Witzen intensiv bei der Sache. Sie brachten mit ihren Ideen, poetischen Liedern, witzigen Darbietungen und ihrem ganzen Charme alle zum Lachen.

Balancieren

Eine Woche lang wurde in dieser Gruppe nicht nur auf einem Bänkli,

sondern auch auf Fässern und Bällen balanciert. Während des Balancierens lernten die Schüler und Schülerinnen bald Bälle werfen, auf einem Bein zu stehen, durch Ringe zu gehen und vieles mehr – alles ohne die Balance zu verlieren.

Jonglieren

Hier wurden zuerst verschiedene Jongliermaterialien kennengelernt. Dazu gehörten Keulen, Jonglierbälle, Chiffontücher, Flowersticks, Diabolos, Teller und Kiwidos. Jonas führte den Schülerinnen und Schülern tolle Jongliertricks vor, danach durfte alles ausprobiert und geübt werden. Die Jongleure und Jongleurinnen übten die ganze Woche mit viel Ausdauer ihre Tricks und verloren dabei nie die Geduld. Damit auch Zuhause weitergeübt werden konnte, stellte die Gruppe sogar eigene Jonglierbälle her.

Tiere

Durch Nachahmen von verschiedenen Tierarten wie Tiger, Löwe, Leopard, Elefant oder Bär stieg diese Gruppe spielerisch ins Thema ein. Im Laufe der Woche erfuhr sie, wie sich die verschiedenen Tiere bewegen, liegen, fressen und Geräusche produzieren. Schon bald war klar, dass man als Raubtiere auftreten wollte, und es wurde mit der Dressur gestartet. Die perfekt geschmink-

ten Raubtiere eroberten die Zuschauer und Zuschauerinnen am Schluss mit einer wilden Darbietung.

Begeisternde Vorstellung als Höhepunkt

Mit viel Nervosität, Aufregung und grosser Vorfreude wurde gegen Ende der Woche der Vorstellungsabend erwartet. Die Begeisterung und Freude der Eltern war gross: Sie durften erleben, was ihr Kind während der Woche gelernt, eingeübt und schlussendlich präsentiert hatte. Dank der Elternmitwirkung genossen alle den Ausklang der Woche und des Abends mit Getränken, einem Brötchen und einer warmen Wurst.

In den folgenden Wochen begleitete die Zirkusstimmung die Schüler und Schülerinnen weiter. Neue Bekanntschaften, die in den klassen- und altersdurchmischten Gruppen geknüpft wurden, wurden im Schulhaus und auf dem Pausenhof weiter gepflegt. Es war in vielerlei Hinsicht eine wertvolle, erlebnisreiche und unvergessliche Woche für uns alle.

Das Zirkusteam



Zweckverband Sonderschulung
im Bezirk Horgen
Gehrenstrasse 19
8810 Horgen
T 044 728 90 60
F 044 728 90 70
hps@hps-waidhoechi.ch
www.hps-waidhoechi.ch